



Hilfe zur Selbsthilfe – Abhängigkeit vermeiden

Die Not weltweit ist gross. Und einmal mehr trifft es die Armen am härtesten. Dürren, Konflikte, die Langzeitfolgen der Covid-19-Massnahmen. Hinzu kommt der Ukraine-Krieg. Russland und die Ukraine gehören zu den fünf grössten Exporteuren von Mais, Getreide und Sonnenblumenöl. Damit zählen sie zu den Kornkammern Europas. Alle diese Vorkommnisse führen weltweit zu einer Verknappung von Grundnahrungsmitteln und lassen die Lebensmittelpreise ins Unerschwingliche steigen. Millionen Menschen sind von akutem Hunger bedroht.

Die aktuelle Weltlage zeigt die wirtschaftlichen Abhängigkeiten der Länder untereinander auf. Auch wir in der

sicheren Schweiz haben unsere Sorgen. Uns beschäftigt zurzeit die Frage der Energieversorgung, die mit dem Konflikt in der Ukraine und den verhängten Sanktionen an Fahrt aufgenommen hat. Wir verfügen über Strukturen, die Notlagen auffangen können. Viele Länder haben dieses Privileg nicht. Die Menschen sind sich selbst überlassen.

Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Credo. Auf den nächsten Seiten stellen wir drei Projekte vor. Diese zeigen, wie die Salesianer Don Boscos bedürftige Menschen nachhaltig unterstützen. Sie bilden aus, stellen Werkzeug und Saatgut zur Verfügung, damit sich die Menschen selbst helfen können.

Chancen eröffnen, nicht Almosen verteilen



Stolz präsentieren die Programtteilnehmenden ihre Ernte

Liebe Leserin, lieber Leser



Wir Salesianer Don Boscos kümmern uns seit der Ordensgründung im Jahr 1859 um benachteiligte Jugendliche.

Immer stehen sie im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei betrachten wir junge Menschen stets in Beziehung zu ihrer Familie und zum gesellschaftlichen Umfeld. Deshalb erfordert unsere Arbeit stets Massnahmen, die Familien und das soziale Umfeld stärken.

Unsere Landwirtschaftsprojekte sind anschauliche Beispiele. Sie beziehen Mütter und Väter unserer Jugendlichen in die Arbeit ein. Sie, oft einfache Bäuerinnen und Bauern, lernen, wie sie ihre Böden fruchtbar machen können. Dadurch schaffen sie sich die Grundlage für ihre eigene Ernährung. Die Kenntnisse in ökologischer Landwirtschaft werden in Genossenschaften weiterverbreitet, verändern die Denkweise und das Verständnis für biologische Zusammenhänge in ganzen Dorfgemeinschaften.

Diese Kenntnisse wiederum kommen jungen Menschen zugute. Eine tägliche gesunde Ernährung ist Voraussetzung für die schulische und berufliche Ausbildung. Unsere ökologischen Agrarprojekte tragen viel dazu bei, dass Familien auf ihrem Land eine Existenz finden und nicht gezwungen sind, ins Elend der Grossstädte abzuwandern.

Herzliche Grüsse

P. Toni Rogger

Pater Toni Rogger



Auf den Märkten ist der Reichtum an verschiedenen Produkten ersichtlich



Die Gewächshäuser erlauben eine witterungsunabhängige Produktion

Im Einklang mit Mensch und Natur – Familien leben gesund dank Gemüseanbau

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1960 in den Distrikten Cayambe und Pedro Moncayo, Ecuador, tätig. 1985 wurde unter ihrer Führung die Institution *Casa Campesina Cayambe* gegründet. Von Anbeginn war es das Ziel, die indigenen Gemeinschaften zu stärken. Das Zentrum bietet Schulangebote, Fernstudien, Berufsbildung, eine Frauenklinik, ein Jugendzentrum, eine Radiostation und Mikrokredite für landwirtschaftliche Produktion an.

Traditionell ist in der ecuadorianischen Kultur die Frau für die Ernährung der Familie zuständig. Ihr Einbezug zur Verbesserung der Versorgung und damit zur Ernährungssicherung ist fundamental. Das Engagement der Salesianer Don Boscos bewegt sich

entlang der gesamten Wertschöpfungskette, d.h. von der Produktion bis zum Konsum, und hat zum Ziel, Produzentengruppen – mehrheitlich Frauen – weiterzubilden. Um die Erträge der Parzellen zu steigern, werden neue Produktionsmethoden vermittelt. Ergänzend werden Kurse in der Herstellung von biologischen Insektiziden, Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie in der Vermarktung durchgeführt. Der Verkauf von Gemüse steigert die Familieneinkünfte und trägt zur Ernährungssicherheit der Region bei.

In der ersten Projektphase von 2018 bis 2021 konnten elf Produzentinnen-gruppen – trotz Corona-Lockdown – ihre Familien ernähren und Lebens-

mittel ab Hof verkaufen. Die Kombination von Umweltschutz, Gesundheit, Verringerung von Armut und Wissensvermittlung begeistert uns. So haben wir uns entschlossen, das Programm weiter zu unterstützen. Dies in der Überzeugung, dass nur eine nachhaltige, lokal angepasste Landwirtschaft die Ernährung sicherstellt. Das Kurzvideo auf www.donbosco.ch/aktuell-ecuador-selbstversorgung/ vermittelt eindrücklich, was gemeinsam erreicht werden kann.

Familiengärten
für gesunde
Ernährung



In Gruppen wird den Bäuerinnen und Bauern die Techniken der biologischen Produktion vermittelt



Der Brunnen in der Siedlung spendet kostbares Wasser



Gemeinsam werden die Anbauflächen gehegt und gepflegt

Gemeinsam gegen Hunger – Selbstversorgung statt Abhängigkeit

In der Siedlung Palabek im Norden Ugandas, nur 45 km von der südsudanesischen Grenze entfernt, haben über 50 000 Kriegsvertriebene aus dem Südsudan Zuflucht gefunden. Der überwiegende Teil sind Frauen und Kinder. In Siedlungen wie Palabek leben die Geflüchteten nun zusammen mit der lokal ansässigen Bevölkerung. Eines der grössten Probleme ist die ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln. Die Siedlung hängt am Tropf des Welternährungsprogramms.

Über 42 Prozent der Haushalte haben nicht genug zu essen. Die abgegebenen Nahrungsmittelpakete reichen nicht aus. Mangelernährung und Hunger sind die Folge. Deshalb haben die Salesianer Don Boscos ein umfassendes Landwirtschaftsprogramm gestartet, das Flüchtlinge und die lokal ansässige Bevölkerung stärkt.

Das Programm ist weitreichend – von der Produktion bis zum Verkauf. Bis anhin wurden bereits über 1000 Frauen und Männer in der Auswahl von Saatgut, Anbau, Pflege von Kulturen, Ernte-techniken, Verarbeitung, Lagerung und Vermarktung ausgebildet. Die Kursteilnehmer sind in Gruppen organisiert, die ihre eigene Parzelle bewirtschaften. Die bereits ausgebildeten Bäuerinnen und Bauern helfen bei der



Lokale Landwirtschaft reduziert Hunger

Ausbildung und Betreuung neuer Programmteilnehmer mit. So vertiefen sie ihre Fähigkeiten, geben Wissen und Erfahrungen weiter. Bei der Ausbildung wird viel Wert auf den praktischen Unterricht gelegt. In einem Vorzeigegarten werden verschiedene Gemüse angebaut und schattenspendende Bäume gepflanzt. Dieses Wissen wird auf den eigenen Parzellen umgesetzt. Für den Start werden Werkzeuge und Saatgut abgegeben. Die Gruppen werden von den Ausbildnern eng begleitet, um die Arbeit zu überprüfen und Problemen vorzubeugen.

Mit den Menschen, für die Menschen

Dieses Programm leistet einen Beitrag, damit alle Menschen in Palabek genug zu essen haben. Die Salesianer Don Boscos stehen den Geflüchteten seit Mitte 2017 zur Seite. Sie leben mitten unter ihnen und teilen Freude und Leid. Sie führen Kindergärten und haben Spargruppen ins Leben gerufen. In einer neu aufgebauten Berufsschule können jährlich 600 junge Frauen und Männer einen Beruf erlernen – alles mit dem Ziel, den Menschen Würde und Beschäftigung zu geben sowie ein Einkommen zu sichern. Ein weiteres Projekt, das uns sehr am Herzen liegt. Danke für Ihre Unterstützung!

Mit 83 Franken kann eine Bauerngruppe in Palabek 1 Jahr lang 1,6 Hektaren Land pachten



Der Moringabaum wächst schnell, ist genügsam und gleichzeitig eine wichtige Nahrungsquelle

Auf gesunden Böden wachsen gesunde Lebensmittel

Rund 40 Prozent aller Inder sind Kleinbauern. Sie spielen eine äusserst wichtige Rolle für die Ernährungssicherheit in ihrem Land. Leider werden übermässige Hilfsmittel wie Dünger, Insektizide und Pestizide verwendet. Damit können zwar kurzfristig die Erträge erhöht werden. Die Folgen sind jedoch hohe Kosten, verschmutztes Wasser, Boden-erosion und Verlust der Biodiversität. Die Langzeitschäden sind verheerend für Land und Leute.

Deshalb wurden die Salesianer Don Boscos aktiv. Auf ihrem Grundstück im südindischen Distrikt Ariyalur haben sie ein Ausbildungszentrum für Biolandbau errichtet. Dort werden in drei Jahren mindestens 350 Landwirte ausgebildet. Sie lernen die Vorteile und die Nachteile des konventionellen Anbaus sowie dessen Auswirkungen auf die Umwelt kennen. Damit wird das Übel an der Wurzel gepackt – fehlendes Wissen. Den Bäuerinnen und Bauern

wird vermittelt, wie Böden gesund bleiben, wie man Sorge zu kostbarem Wasser trägt und wie ihre Familien gut ernährt werden können.

Zudem erhalten alle Bauernfamilien je zwei Moringa-Baumsetzlinge, um diese in der Nähe ihrer Häuser zu setzen. Diese wachsen schnell, sind robust und brauchen wenig Wasser. Alle Bestandteile (Rinde, Blätter, Früchte usw.) können genutzt und auch gut vermarktet werden und tragen so zur Stärkung der Lebensgrundlage der Familien bei.

Auch die junge Generation wird in diesen Prozess miteinbezogen. In den salesianischen Bildungseinrichtungen werden rund 6000 junge Menschen in Umwelt- und Abfallmanagement geschult. Sie lernen, Tradition und Überliefertes wertzuschätzen, aber den Schritt in die Moderne nicht zu scheuen. Sie werden als gute Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft agieren.

Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14250 Salesianer Don Boscos in 134 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

Besten Dank für Ihre Hilfe!



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Weltweit
Don Boscostrasse 31
CH-6215 Beromünster
Telefon +41 (0)41 932 11 11

E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch
Web www.donbosco.ch
Post 60-28900-0
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

